

Begründet
1877.

Erscheint täglich
mit Ausnahme der
Sonn- und Festtage.

Bezugspreis
für das Vierteljahr
im Viertel und
Nachbarortverkehr
Mk. 1.25
außerhalb Mk. 1.35.



Fernsprecher
Nr. 11.

Anzeigenpreis
bei einmaliger Ein-
rückung 10 Pfg. bei
einmaliger Seite;
bei Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Reklamen 15 Pfg.
die Textzeile.

Unparteiische Tageszeitung und Anzeigebblatt, verbreitet in den Oberamtsbezirken Nagold, Freudenstadt, Calw u. Neuenbürg.

Nr. 100.	Ausgabeort Altensteig-Stadt.	Donnerstag, den 30. April	Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.	1908.
----------	------------------------------	---------------------------	----------------------------------	-------

Amtliches.

Verursachung von Bränden durch das Spielen
der Kinder mit Zündhölzern.

Im Hinblick auf die außerordentlich große Zahl von Brandfällen, die durch mit Zündhölzern spielende Kinder in den letzten Jahren entstanden sind, weist das A. Oberamt darauf hin, daß den durch einen Brand an ihren Gebäuden Beschädigten eine Entschädigung von der Gebäudebrandversicherung nicht zuteil wird, wenn sie die Entstehung des Brandes selbst durch grobe Fahrlässigkeit verschuldet haben (Art. 32, Abs. 2 des Gebäudebrandversicherungsgesetzes vom 14. März 1853), daß ebenso den Mobiliarfeuerversicherungsanstalten gesetzlich verboten ist, irgend eine Entschädigung an solche durch Verbrennen ihrer Sachen Beschädigte auszubehalten, denen bezüglich des ihnen zugesprochenen Brandunglücks eine Feuerverwahrlosung zur Last fällt (Art. 18, Abs. 1 des Mobiliarfeuerversicherungsgesetzes vom 19. Mai 1852) und daß eine grobe Fahrlässigkeit oder eine Feuerverwahrlosung im Sinne der genannten Bestimmungen auch in dem Unterlassen genügender Beaufsichtigung der Kinder oder gehöriger Verwahrung der Zündhölzer oder der besonders feuergefährlichen Stoffe gefunden werden kann.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. April.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um
2 Uhr 15 Min.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die Beratung
über eine Anzahl

Petitionen.

Eine längere Reihe von Petitionen werden debattelos
nach den Anträgen der Petitionskommission erledigt. Zu
mehreren Petitionen von Agenten um Abänderung des
§ 61 des Handels-Gesetz-Buches beantragt die Petitions-
kommission, diese dem Reichskanzler als Material zu
überweisen. Der Antrag wird, als er vom Abg. Lehmann-
Wiesbaden (Soz.) in kurzen Ausführungen empfohlen wor-
den ist, dem Kommissionsantrage gemäß angenommen.
Eine Petition bittet um Unterstellung des Bühnenschorper-
sonals unter das Krankenlassen- und Invalidengesetz. Die-
zu beantragt die Kommission Ueberweisung an den Reichs-
kanzler zur Erwägung.

Abg. Pfeiffer (Ztr.) legt in längerer Ausführun-
gen die Notstände dar, die in den Kreisen des Bühnenschor-
personals herrschen und betont die Notwendigkeit, hier
Abhilfe zu schaffen. Er befürwortet warm den Antrag
auf Ueberweisung an den Reichskanzler.

Abg. Bruehne (Soz.) tritt ebenfalls für den An-
trag ein.

Abg. Hildenbrand (Soz.) schließt sich den Aus-
führungen des Vorredners voll und ganz an.

Abg. Wassermann (nrl.) erklärt im Namen seiner
Freunde, daß auch diese die Notstände im Bühnenschorper-
sonal erkennen und für den Antrag auf Ueberweisung ein-
treten.

Der Antrag Pfeiffer wird mit einem inzwischen
noch eingelaufenen sozialdemokratischen Antrag, der dem
Zentrumsantrag gleichlautend ist, fast einstimmig ange-
nommen.

Zu einer Petition betr. Durchführung des § 142 des
Elsaß-Lothringischen Berggesetzes auf Förderung des
Knappschafswesens beantragt die Petitionskommission
Verweisung zur Berücksichtigung.

Abg. Giesberts (Ztr.) wirft den Bergwerksunter-
nehmern in den Reichslanden vor, nichts für die Knapp-
schaften zu tun. Er beantrage, die Petition in allen Teilen
dem Reichskanzler zur Berücksichtigung zu überweisen.

Abg. Emmel (Soz.) greift die Christlichen Gewerk-
schaften und den Abg. Behrens wegen seiner Stellung
zum § 7 des Vereinsgesetzes, dem er zugestimmt hat,
an. Im Laufe seiner weiteren Ausführungen erklärt Red-
ner, die Regierung von Elsaß-Lothringen sei schuld daran,
wenn man in den Reichslanden im Bergarbeiterwesen
noch nicht mehr erreicht habe.

Elsaß-Lothr. Bergrat Halleyn weist diese Vor-
würfe zurück.

Abg. Behrens (W. Bg.) verteidigt die Christlichen
Gewerkschaften. Die Abstimmung über den § 7 des Ver-
einsgesetzes komme hier nicht in Betracht. In Elsaß-
Lothringen werde der Sprachparagraph sicher außer
Kraft gesetzt werden.

Abg. Erzberger (Ztr.) nimmt gleichfalls die chris-
tlichen Gewerkschaften in Schutz.

An der Debatte beteiligen sich noch zahlreiche Redner.
Es handelt sich in der Debatte hauptsächlich um den Aus-
tausch von Vorwürfen zwischen den christlichen und sozial-
demokratischen Gewerkschaften.

Der Antrag der Kommission betr. Berücksichtigung
wird schließlich angenommen, ebenso ein Zentrumsantrag
und ein sozialdemokratischer Antrag betr. Besserungen
im Knappschafswesen.

Hierauf verlegt sich das Haus auf Mittwoch mittag
1 Uhr.

Tagesordnung: 3. Lesung der Vorlage betr. Patent-
recht, 2. Lesung des Unterfränkungswohnstiftgesetzes und 2.
Lesung des Vogelschutzgesetzes.

Schluß der Sitzung 6 1/2 Uhr.

Tagespolitik.

Die Kaiserfamilie verläßt am Samstag das
Achilleion und nimmt bis zur Abreise, die am 2. oder
3. Mai erfolgt, auf der „Hohenzollern“ Aufenthalt. Die
kaiserliche Familie wird mit der „Hohenzollern“, deren
Mittelmeerfahrt am 6. Mai in Pola endet, voraussichtlich
von Korfu aus die jonische Insel Santa Maura, die nach
den Forschungen Prof. Dörpfelds das eigentliche Ithaka
und die Heimat des Odysseus ist, aufsuchen, und vielleicht
auch Olympia einen Besuch abstatten.

Der deutsche Reichstag, der am Dienstag
noch einmal zusammengetreten ist, hegt das begreifliche Ver-
langen, sich so bald als möglich bis zum Herbst zu ver-
tagern. Das Frühlingswetter steuert den Reichsboten zwar
noch nicht in den Gliedern, das kann vielmehr kaum den
Saum ihres Kleides erreicht haben; es liegen indessen genug
anderweitige Gründe vor, die den Vertagungswunsch erklär-
lich machen. Einmal hat man in der Zeit vom 22. No-
vember bis zu den Osterferien soviel gearbeitet und geleistet,
wie selten in einer Session, und dann soll die parlamentari-
sche Tätigkeit im Herbst ausnahmsweise früh wieder aufge-
nommen werden. Da aber noch eine ganze Menge gesetz-
geberischer Aufgaben der Erledigung harret, so wird die ins
Auge gefaßte kurze Frist von etwa 10 Tagen sehr gründlich
ausgenutzt werden müssen, damit das residierende Material
aufgearbeitet wird, ohne daß der Vertagungstermin hinaus-
geschoben zu werden braucht. Wir werden daher voraus-
sichtlich verschiedene Dauererhebungen und wohl auch einige
der bei den jüngsten Staatsberatungen so beliebt gewordenen
Nachtragserhebungen erleben.

Die Reichsfinanzreform, von der man jetzt
auch auf freier Seite zugibt, daß sie nicht allein,
vielleicht nicht einmal vornehmlich, auf direkten Steuern auf-
gebaut werden könne, bildet selbstverständlich das Gesprächs-
thema des auf einer Rundreise an den süddeutschen Höfen
befindlichen Reichschatzsekretärs Endow mit den einzelstaat-
lichen Finanzministern. Bei diesen Erörterungen handelt es
sich zunächst nur darum, einen Ueberblick zu gewinnen über
das, was in Frage kommt. Auf Bestimmtes konnte man
sich bisher auch in Stuttgart und München nicht konzentrieren.
Dafür sollen im Sommer eingehendere Besprechungen statt-
finden, auf denen die einzelnen Punkte definitiv festgelegt
werden. Eines aber kann heute schon gesagt werden; vor
allem empfiehlt Staatssekretär Endow weise Sparsamkeit auf
allen Gebieten, die im Verein mit den neuen Steuerplänen
eine Gesundung der Reichsfinanzen bringen soll.

Das Reichsvereinsgesetz, das am 15. Mai
in Kraft tritt und am Ostermontag vom Kaiser im Schloß
Achilleion auf Korfu vollzogen wurde, ist amtlich publiziert
worden.

Das neueste deutsche Luftschiff. Das neue
„Möbel Nr. 4“ des Grafen Zeppelin unterscheidet sich von
dem Luftschiff Nr. 3 hauptsächlich durch seine größeren
Abmessungen und die Verwendung erheblich stärkerer
Motoren; es erhält eine Länge von 135 Meter, einen
Durchmesser von über 15 Meter und drei Daimler-Motoren

von je 140 Pferdestärken. Die Motoren sind trotz größerer
Leistungsfähigkeit leichter als die alten. Die Geschwindigkeit
hofft Graf Zeppelin auf 75 Km. in der Stunde zu bringen.
Der Aktionsradius des neuen Luftschiffes wird dem Berl.
Tabl. zufolge auf 2300 Km. geschätzt, was einer Flug-
möglichkeit vom Bodensee bis nach Königsberg in Ostpreußen
und zurück gleichläme. Für Nachtfahrten ist eine Schein-
werferausrüstung vorhanden, ferner bekommt das neue lent-
bare Luftschiff eine vollständige Einrichtung für drahtlose
Telegraphie. Die Gesamtkosten werden etwa 400 000 Mk.
betragen.

Bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts I in Berlin
ist ein Schreiben des Fürsten Eulenburg einget-
roffen, in dem er seinen Eid aufrecht erhält. Allein
kann es jedoch dem Gericht nicht genügen. Wenn berichtet
wird, daß nach der Rückkehr des preussischen Justizministers
vom Osterurlaub am heutigen Dienstag eine Konferenz im
Ministerium stattfinden wird, um „gewisse“ Entscheidungen
in der Affäre Eulenburg zu treffen, so ist das offenbar
falsch. Die Staatsanwaltschaften pflegen freie Hand zu
haben. Nach einem unbefätigten Gerücht soll Fürst Eulen-
burg gegen die Zeugen Kiehl und Ernst Strafanzeige wegen
Meineids erstattet haben. Der Berliner Kriminalkommissar
v. Treskow erklärt, sein Besuch bei dem Fürsten Eulenburg
habe bereits vor drei Monaten stattgefunden und sei im
Auftrage seiner Behörde in dienstlicher Angelegenheit erfolgt.

Die in Berlin als Gäste weilenden franzö-
sischen Studenten sind in Schöneberg bei Berlin ge-
legenlich des Besuches des Wevier-Siemens-Realgymnasiums
von dessen Schülern in französischer Sprache nicht nur an-
gesprochen, sondern auch angefangen worden. In einer Ge-
meinschaft des genannten Bororts fingierte man zu Ehren
der jungen Franzosen einen Dachstuhlbrand und ging diesem
mit mechanischen Leitern und mehreren Dampfsprizen zu Leibe.

Polnische Pilger wurden kürzlich vom Papste
empfangen. In seiner Antwort auf die Ueberreichung einer
Ergebenheitsadresse sagte der Papst: „In einer Familie ist
dasjenige Kind, das leidet, dem Vater am liebsten; des-
halb liebe ich die Polen ganz besonders.“ Da
vorausichtlich die polnische Presse diese Worte in ihrem
Sinn auslegen wird, sei festgesetzt, daß man in vatikanischen
Kreisen der Aeußerung des Papstes keinerlei Bedeutung beilegt.
Der Papst habe den Polen lediglich für ihre Huldigung
danken und ihnen etwas Angenehmes sagen wollen. Im
übrigen werde der Vatikan in der Polenpolitik die strengste
Neutralität beobachten und dies besonders nach dem Be-
such Bilows im Vatikan.

Selbst vor der Jubelfeier des Kaisers Franz
Joseph macht der Tschechenhofs vor allem, was deutsch
heißt, nicht Halt. Die Kommission des Prager Stadtrats
für die Feier des Kaiserjubiläums beschloß laut „B. Z.“ die
Einladung zur Teilnahme am Wiener Festzuge, an dem
natürlich auch Deutsche teilnehmen, abzulehnen.

Gelegentlich der Totenmesse für den am 1. Februar
ermordeten König Carlos hatte der junge König
Manuel II. zum ersten Male seit dem Mordtode, an dem
auch er Verletzungen an den Armen erlitten hatte, das Re-
sidenzschloß verlassen, um der ersten Gedenkfeier beizuwohnen.
Aber wie bleich und angstvoll schaute der junge König, der
an der Seite seiner Mutter erschienen war, dazwischen! Die
verwundeten Arme sind zwar geheilt und wieder gebrauchsfä-
hig; das seelische Gleichgewicht aber, das der jugendliche
Prinz in jener beispiellosen Schreckensstunde am Nachmittage
des 1. Februar verlor, hat auch der mit allem Prunk der
Majestät umklebete König noch nicht wiedergewonnen ver-
mocht. Wir möchten auch den Mann sehen, dessen Herz
nach solchen Erfahrungen stark und fest geblieben wäre, zu-
mal noch alle Tage Todesdrohungen im Lissaboner Schloße
eingehen. Dank der außerordentlichen Vorsichtsmaßregeln
— gepanzertes Automobil, Truppen-Spallier, Eskorte, Zu-
lassung von Gästen und Zuschauern nur auf Grund von
Einladungskarten, verließ die erste Ausfahrt des Königs
Manuel und seine Teilnahme an der kirchlichen Feier ohne
Zwischenfall.



Portsmouth, 28. April. An Bord des Linien Schiffes Britannia ereignete sich auf der Fahrt von Queensferry hierher eine Resselexplosion, beider Mann schwer u. leicht verletzt wurden.

St. Petersburg, 28. April. In Orel stehen 900 Häuser unter Wasser. In einem Fabriktrakt verbrannten Dampfer auf der Straße. In Smolensk sind 350 Häuser überbrannt und in der Umgegend große Mengen Korn und Vieh vernichtet worden. In Kiew stehen die niedriggelegenen Stadtteile unter Wasser. In Moskau ist die Hochflut überall zurückgetrieben. Ein Fünftel Moskaus war überschwemmt. 50000 Einwohner sind von der Katastrophe betroffen. Zur Linderung der Not haben sich in allen Teilen des Moskauer Gouvernements Hilfskomitees gebildet.

Merkel. Am Steinberg bei Reutte hat der Contorist Adolf Gollwig beim Briemeln durch Sturz über eine hohe Felswand den Tod gefunden. — In Oppeln ist die ganze Familie des Schlächtermeisters Leer nach dem Genuss von Pilzen unter Vergiftungserscheinungen schwer erkrankt. Leer und eine 16 Jahre alte Tochter sind bereits gestorben. — In Warzdorf in Bayern explodierte eine auf dem Felde gefundene und als Kerzenhalter verwendete Granate in der Familie eines Bauern abends beim Rosenkranzbeten. Fünf Personen wurden verletzt.

Vermischtes.

Reberall Emanzipation. Die Emanzipation der türkischen Frauen hat, wie David Sandler in der illustrierten Zeitschrift „Heber Land und Meer“ (Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt) ausführlich, in den letzten Jahren überraschende Fortschritte gemacht. Schon der äußerste Wandel in der Tracht, verglichen mit der vor etwa fünfzehn oder zwanzig Jahren, ist äußerst auffallend. Der „Faschmal“ (Schleier) und das „Feredische“ (Oberkleid) haben große Veränderungen erlitten. Der erstere, der nach mündlicher Ueberlieferung die Gesichtszüge der Hanum vor den Blicken der Uneingeweihten, der Fremden und Passanten, besonders aber der Männer aufs sorgfältigste verhallen muß, fällt nunmehr allmählich fort. Die meisten der Türkinnen spazieren gegenwärtig in den Straßen Konstantinopels ganz unverschleiert. In weniger extremen Fällen ist der Faschmal so durchsichtig, daß man die Farbe der Haare, die Unrisse des Gesichtes deutlich sehen kann. Das Feredische, das in früheren Jahren breit und lose war, um die Konturen des Körpers nicht zum Vorschein zu bringen, ist jetzt sehr häufig nach europäischem Muster zugeschnitten und weist nicht selten einen Gürtel um die Taille auf. Wie bekannt, ist es den moslemitischen Frauen nie gestattet, sogar mit den nahen Verwandten männlichen Geschlechts im Harem und noch weniger auf der Straße Umgang zu pflegen. Nunmehr jedoch ist es keine Seltenheit, eine moslemitische Schöne in einem Wagen oder „Kail“ (Schweler, spitzer, starker Nachen) in Begleitung eines Effendi, nicht Verwandten und nicht Eunuchen, umherspazieren zu sehen. Vor zwanzig Jahren wurden die Possenreieche des sogenannten „Karagöz“ (Schwarzauge, eine Art volkstümlichen Polichinelles) nur in den Harems zur Belustigung eines ausschließlich weiblichen Auditoriums aufgeführt. Heute jedoch kann man ganze Gruppen von Hanums, besonders aber während des Festmonats Ramadan, wo bei Tage gefastet und geschlafen und des Nachts geschmaust und gejubelt wird, dem öffentlichen Schattenspiel im Schahzadeviertel von Istanbul zuströmen sehen. Die Zeit wird von den fortschrittlich gesinnten Türkinnen sehr schicklich herbeigewünscht, wo sie auch imstande sein werden, das europäische Schauspielhaus in Pera oder die Schattianen, öffentlichen Kaffeehäuser, wo ein köstliches „Nargile“ u. duftender Mokka verabreicht werden, zu besuchen.

*** Eigenartiger Vorfall.** Eine große Panik entstand während des Unterrichts in der Josephschule in Weidenau in Westfalen dadurch, daß plötzlich eine Ratte in einem Klassenzimmer herumkief. Als die entsetzten Kinder zu schreien anfangen, kroch das geängstigte Tier einem Mädchen an den Beinen hinauf und biß sich in den Hüften fest. Die herbeieilenden Lehrer mußten dem Kinde, das vor Angst und Schmerz in Krämpfe verfiel, erst schleunigst die Kleider ausziehen, ehe sie es von dem bössartigen Nager befreien konnten. Das Mädchen brachte man sofort in ärztliche Behandlung, nachdem auch an der Brust Rattenbisse konstatiert worden waren.

§ Die Hypnose in der Zahnheilkunde. Von manchen Zahnärzten wird die Hypnose in der Zahnheilkunde schon seit längerer Zeit benutzt, um Zähne schmerzlos zu ziehen und auch andere chirurgische Eingriffe vorzunehmen. Nicht jede Person eignet sich natürlich zur hypnotischen Beeinflussung, bei manchen gelingt dies aber überaus leicht, fast unbeabsichtigt, und einen solchen Fall beschreibt Dr. Paradies in München. Dieser Zahnarzt hat die Gewohnheit, ängstlichen Patienten den Rat zu geben, sie möchten die Augen schließen und zu schlafen versuchen. Bei einer Dame nun hatte dieser schlichte Rat die Wirkung, daß sie in einen tiefen hypnotischen Schlaf verfiel und in keiner Weise auf die lange dauernde und durchaus unangenehme Behandlung mehr reagierte. So war es möglich in einer Sitzung 3 große Goldfüllungen vorzunehmen, einen mittleren Schneidezahn abzuschneiden, die Wurzel abzuschleifen und eine Logankrone fertig einzusetzen. Während der 2 1/2 stündigen Behandlung gab die Patientin kein Zeichen des Wachens von sich und keine Andeutung eines Schmerzes, dagegen reagierte sie ohne weiteres wie eine Hypnotisierte auf Anrufen und den Befehl, den Kopf zu drehen u. a. Beim Erwachen erklärte sie, fest und traumlos geschlafen zu haben, nichts gehört, keinen Schmerz gehabt zu haben und von nichts zu wissen. Um einen natürlichen Schlaf konnte es sich dabei nicht handeln, weil ein Mensch bei so lauten, erschütternden und auch schmerzhaften Manipulationen, wie es das Goldhämmern und Abschleifen der Wurzeln sind, einfach nicht schlafen kann. Puls und Atmung wurden bei der Hypnose kontrolliert und durchaus regelmäßig gefunden. Nun wurde die Patientin noch ein zweites Mal hypnotisiert und in 1 1/2 stündiger Sitzung weitere 4 Goldfüllungen vorgenommen. Sie reagierte auf alle Befehle in gleicher Weise wie das erste Mal, schlief ruhig und gleichmäßig und auf den Anruf: „Sie sind fertig“, schlug sie die Augen auf und drückte ihr Erstaunen aus, schon fertig zu sein und nichts gespürt zu haben. Dem Zahnarzt gelang es in 2 Sitzungen das zu leisten, was bei anderen Patienten erst in 3-4 mal so langer Zeit zustande gebracht wird. Die Hypnose ist demnach eine Erleichterung und Annehmlichkeit für Patienten und Operateur und in der Hand des kundigen Fachmannes ein wertvolles und unschädliches Hilfsmittel.

Handel und Verkehr.

* Reutlinger Fruchtstrasse vom 25. April. Dinkel, Unterländer 8.30-8.50 M., Dinkel, Ober 8.10-8.20 M., Haber 8.30-9.- M., Kernen 11.60 M., Gerste 9.- bis 9.60 M.

* Stuttgart, 28. April. Auf dem Pferdemarkt war der Handel an beiden Tagen nicht besonders lebhaft. Es wurden gegenüber dem vorjährigen Markt bedeutend weniger Käufe abgeschlossen. Die auf dem Markt erzielten Preise bewegten sich zwischen 200 und 1500 M. Der Umsatz beträgt etwa 300000 M. — Auf dem Hundemarkt war der Handel schleppeud.

(*) **Landesproduktbörse Stuttgart.** (Bericht vom 27. April.) Die Bitterung ist anhaltend rau und regnerisch, doch hat man über den Stand der Saaten bis jetzt nichts ungünstiges gehört. Durch die stark abnehmenden Abladungen von Argentinien, welches in der Hauptsache zurzeit den Weizenbedarf deckt, in Verbindung mit der Zurückhaltung der argentinischen Offerten, hat eine Aufwärtsbewegung der Preise im Wochenlaufe an allen maßgebenden Plätzen stattgefunden. Die Landmärkte haben schwache Zufuhren bei ziemlich unveränderten Preisen. Der Mehlabsatz hat sich immer noch nicht gehoben. Die heutige Börse war sehr besucht, die Forderungen waren allenthalben höher, infolgedessen sind wesentliche Umsätze nicht zustande gekommen.

(*) **Saatenstand in Württemberg im Monat April.** Infolge der feuchterigen rauhen Witterung ist die Vegetation noch allenthalben sehr zurück. So viel sich bis jetzt beurteilen läßt, haben die Winterisaaten, obgleich sie im vorigen Herbst spät in den Boden kamen, im allgemeinen gut überwintert und zeigen befriedigenden Stand. In den Getreidefeldern, wo die Mäuse im vorigen Herbst stark aufgetreten sind, — namentlich in den Oberämtern Crailsheim, Gaildorf, Mergentheim, Keresheim und Weßheim —, befinden sich jedoch vielfache Leerstellen. Auch die Kleefelder haben durch Mäusefraß und die häufigen Fröste im März und April erheblich gelitten, so daß mannigfach Neubestellungen erforderlich werden. Die Wiesen sind infolge der rauhen Witterung in der Entwicklung noch sehr zurück. Die Frühjahrspflanzung ist durch die fortdauernde nasse und kühle Witterung sehr verzögert worden und war um Mitte April selbst in den milderen Teilen des Landes noch nicht ganz beendet. In den rauheren Landesgegenden ist sogar erst ein kleiner Teil der Sommerfrüchte bestellt.

Vorausichtiges Wetter

Am Freitag, den 1. Mai: Regnerisch, vorübergehend leichte Aufklärung.

Am Samstag, den 2. Mai: Windig, Niederschläge.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Lauf, Altensteig.

**Ich war
lungen-
krank!**

Noch vor nicht allzu langer Zeit hatten meine Aerzte mich aufgegeben, nachdem ich zuvor aus einer Lungenheilstätte als ungeheilt entlassen worden war. Einer ebenso einfachen wie billigen und dabei äußerst sinnreichen Kurmethode (keine Kurpfuscherei und kein Geheimmittel!) verdanke ich meine völlige Genesung und meine jetzige Gesundheit. Dankerfüllt und von dem Wunsche befeuert, meinen Leidensgenossen helfend an die Hand zu gehen, habe ich meine Leidensgeschichte und meine Erfahrungen niedergeschrieben und sie in Form einer Broschüre drucken lassen. Ich verleihe diese Broschüre bereitwilligst gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken und bitte all: diejenigen, die entweder bereits lungenkrank sind oder fürchten, es zu werden, in ihrem eigenen Interesse die Schrift zu lesen. Manchem ward sie ein Rettungsanker sein!

Otto Behold, Aynau (Bezirk Breslau).

Altensteig.

Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Schwester

Anna Maria Lude
geb. Bueh

heute früh 6 Uhr im Alter von 60 Jahren nach längerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet
der trauernde Gatte

J. Georg Lude.

Beerdigung Freitag nachmittag 2 Uhr.

Altensteig-Stadt.

**Freiwillige
Feuerwehr**

Nächsten Sonntag, den 3. Mai findet die Musterung der Gesamtkorps, Verpflichtung der neu eingetretenen Mitglieder, sowie Verteilung der Dienstalterabzeichen statt.

Antreten sämtlicher 4 Comp. in voller und blauer Ausrüstung präzis halb 3 Uhr.

Das Kommando.

Berneck.
Die Freiherrl. von Gältlingen'sche Gutsheerrschaft kann noch

**25-30000 Stück schöne
verschulte Fichtenpflanzen
(5jährig)**

abgeben.
Bestellungen erbittet
Freiherrl. Rentamt.

Altensteig.
Eine noch gut erhaltene

Handnähmaschine

hat zu verkaufen — wer? sagt die Exp. ds. Bl.

Altensteig.

Am Freitag, den 1. Mai
bringen wir einen Transport

**starke bayerische
Läuferschweine**

im „Hirsch“ hier zum Verkauf, wozu Liebhaber einladet

Adam Ringensfelder, Niederlinsdorf.

Für die

Kirchheimer Rasenbleiche

nehmen Bleichgegenstände unter Garantie entgegen;
Herr Gustav Wucherer und M. Braun in Altensteig; Gebr.
Dürr in Rohrdorf.

Egenhausen.

Fertige Schürzen

in schwarz, weiß und farbig
für Kinder und Erwachsene

sind in frischer reicher Auswahl eingetroffen und empfehle
solche zu geneigter Abnahme bestens.

J. Kaltenbach.

